

**Lobau:**

# Tunnel-GAU?

„Nicht nur was technisch machbar ist, darf realisiert werden, sondern was auch im Ernstfall technisch beherrschbar ist!“, warnte ein Sicherheitsexperte bei seinem Vortrag zum geplanten Lobau-Tunnel.



**Donaustadt** – Univ.-Lektor OSR Dr. Otto Widetschek, Präsident des Brandschutzforums Austria zeigte bei einem Informationsabend in Groß Enzersdorf im gut gefüllten Stadtsaal von Groß Enzersdorf, was Tunnelkatastrophen bedeuten. Traurige Tatsache dabei: Tunnelbrände sind kaum beherrschbar. Für die Einsatzkräfte und Unfallopfer im Tunnel sind solche Szenarien blanker Horror. In einem Tunnel dauert es nur fünf Minuten, bis ein Brand die Temperatur von 1200 Grad erreicht. Ein Vordringen der Feuerwehr ist unter diesen Bedingungen nicht möglich.

## Sicherheitsvorkehrungen zu teuer?

Widetschek kritisierte in diesem Zusammenhang die „Rette dich selbst“-Mentalität, die bei Tunnelplanern oft vorherrsche. Das Wichtigste würde nicht gemacht werden: So fielen z.B. automatische Löschanlagen, Betriebsfeuerwehren in ständiger Bereitschaft und mit der entsprechenden Ausrüstung dem Kostendenken zum Opfer. Anders wären Tunnel nämlich nicht mehr finanzierbar. Zudem sei es laut dem Experten völlig unverständlich, warum in Gebäuden die maximale Fluchtweglänge mit 40 m vorgeschrieben ist, für Tunnel jedoch andere gesetzliche Bestimmungen gelten würden.

Zum Lobau-Tunnel allgemein äußerte sich der Vortragende noch in seinen abschließenden Sätzen: „Ich bin auch der Meinung, dass man versuchen sollte, andere Lösungen zu finden.“ Denn „Riesenbauten sind durch Menschen nur schlecht beherrschbar“, wie er eingangs feststellte.

Dr. Otto Widetschek, Präsident des Brandschutzforums Austria, informierte die Bürger über mögliche Gefahren bei Tunnelunfällen.

FOTO: Z.V.G.